

# Seyed M. Marandi: Iran lehnt US-Deal ab – Krieg steht wohl bevor

Prof. Seyed Mohammad Marandi ist ehemaliger Berater des iranischen Teams für Atomverhandlungen. Prof. Marandi argumentiert, dass die USA dem Iran einen Friedensvorschlag unterbreitet haben, der nicht akzeptabel ist, und dass ein Krieg wahrscheinlich unmittelbar bevorsteht (aufgezeichnet am 9. Mai 2026). Folgen Sie Prof. Glenn Diesen: Substack: <https://glennDiesen.substack.com/> X/Twitter: [https://x.com/Glenn\\_Diesen](https://x.com/Glenn_Diesen) Patreon: <https://www.patreon.com/glennDiesen> Unterstützen Sie die Forschung von Prof. Glenn Diesen: PayPal: <https://www.paypal.com/paypalme/glennDiesen> Buy me a Coffee: [buymeacoffee.com/gdieseng](https://buymeacoffee.com/gdieseng) Go Fund Me: <https://gofund.me/09ea012f> Bücher von Prof. Glenn Diesen: <https://www.amazon.com/stores/author/B09FPQ4MDL>

## #Glenn

Willkommen zurück. Bei uns ist wieder Professor Seyed Mohammad Marandi, Professor an der Universität Teheran und ehemaliger Berater des iranischen Atomverhandlungsteams. Vielen Dank, dass Sie wieder dabei sind. Wir sehen, dass sich die Lage in diesem Krieg weiterhin sehr schnell verändert. Die neuesten Meldungen besagen, dass die Vereinigten Staaten dem Iran einen Friedensvorschlag übergeben haben und nun auf eine Antwort aus Teheran warten. Allerdings scheint ein Teil dieses Abkommens weder nukleare Fragen zu behandeln, noch, wenn ich mich nicht irre, die Straße von Hormus. Was können wir daraus schließen? Warum finden diese Verhandlungen überhaupt statt?

## #Seyed M. Marandi

Vielen Dank, Glenn, dass Sie mich eingeladen haben. Es ist mir immer eine große Freude. Was den Inhalt des amerikanischen Vorschlags angeht, müssen wir abwarten und sehen, was passiert. Aber ich denke, es ist ganz klar, dass sich die iranische Position nicht von ihren derzeitigen Prioritäten entfernen wird. An erster Stelle steht ein Waffenstillstand und ein Ende der Kämpfe. Die Vereinigten Staaten und das israelische Regime verletzen diesen Waffenstillstand derzeit. Und solange sie das Töten im Libanon und in Gaza sowie die Belagerung nicht beenden, solange Trump die Blockade im Persischen Golf nicht aufhebt, wird es keine Möglichkeit geben, weiterzukommen. Danach wird es um den Zehn-Punkte-Plan gehen, den die Iraner vorgelegt haben und den Trump akzeptiert hat.

Die Iraner werden davon nicht abrücken. Wenn die Amerikaner glauben, dass sich das mit der Zeit ändern wird, oder dass diese Positionen nur für den inneren Gebrauch gedacht sind, dann irren sie sich. Sie irren sich gewaltig. Und das ist eine schwere Fehleinschätzung – so groß wie die, die sie begangen haben, als sie den Krieg überhaupt erst begonnen haben. Und jetzt heißt es in den

Nachrichten, die Amerikaner bestehen darauf, dass der Iran innerhalb eines bestimmten Zeitrahmens antworten muss. Genau diese Forderung wird aber dazu führen, dass die Iraner später reagieren. Mit anderen Worten: Immer wenn die Vereinigten Staaten versuchen, den Iran auf irgendeiner Ebene unter Druck zu setzen, wird der Iran zurückschlagen.

Ich gehe also davon aus, dass, egal welche Frist die Amerikaner gesetzt haben, die Iraner ihre Antwort geben werden – auch wenn sie erst ein oder zwei oder drei Tage nach Ablauf dieser Frist kommt. Einfach, um sicherzustellen, dass die Amerikaner verstehen: Iran lässt sich nicht einschüchtern. Meine Annahme ist – und das ist reine Spekulation –, dass der amerikanische Vorschlag die iranische Souveränität verletzt. Und er zielt darauf ab, das zu erreichen, was man auf dem Schlachtfeld nicht erreichen konnte. Wenn das stimmt, wird dieser Vorschlag ganz sicher nicht akzeptabel sein. Iran ist bereit, bei verschiedenen Themen flexibel zu sein, aber nicht, wenn es um Grundsätze geht. Und was das Atomprogramm betrifft, wird Iran sein friedliches Atomprogramm oder sein Anreicherungsprogramm nicht aufgeben.

Iran wird seine Souveränität über die Straße von Hormus nicht aufgeben. Es wird auch bei keinem dieser zentralen Themen nachgeben. Aber es ist bereit, ein Abkommen zu schließen – so wie im Jahr zweitausendfünfzehn. Ich glaube allerdings nicht, dass das Abkommen von zweitausendfünfzehn für Iran noch akzeptabel ist. Es wird eine überarbeitete Version brauchen – nicht die, die Trump sich vorstellt, sondern die, die die Iraner im Sinn haben. Wenn Trump also denkt, er könne ein besseres Abkommen erreichen als Obama, dann irrt er sich gewaltig. Jedes Abkommen, falls es überhaupt eines geben sollte, wird am Ende deutlich vorteilhafter sein müssen als das von zweitausendfünfzehn. Am Ende, Glenn, haben die Amerikaner – oder Trump und Netanjahu – ein Risiko eingegangen, und sie haben verloren. Und vielleicht greifen sie wieder an.

Die Einschätzung hier ist, dass es eine sehr hohe Wahrscheinlichkeit gibt, dass ein Angriff unmittelbar bevorstehen könnte. Und ich weiß, ich habe das in den letzten Wochen schon ein paar Mal gesagt, aber genau so ist die Stimmung hier seit einiger Zeit – dass ein Angriff jederzeit passieren kann. Es könnte jetzt passieren, heute Nacht, morgen früh. Es könnte jederzeit passieren, vor Trumps Besuch in China oder auch danach. Im Moment deutet die Art und Weise, wie die US-Streitkräfte in unserer Region aufgestellt sind, darauf hin, dass ein Angriff durchaus möglich, ja sogar wahrscheinlich ist. Natürlich, es muss nicht passieren – aber genau darauf haben sich die Iraner vorbereitet. Und man geht davon aus, dass die Angriffe, die die Amerikaner in der Region des Persischen Golfs, im Golf von Oman und in der Nähe der Straße von Hormus durchgeführt haben –

Das war ein Test. Und ich denke, sie haben verstanden, dass die iranische Reaktion deutlich war. Die iranische Reaktion war, wie man so sagt, ziemlich robust. Ich weiß nicht genau, welcher Begriff hier passt. Jedenfalls, die Amerikaner... egal, was in den letzten Tagen genau passiert ist – die Tatsache bleibt: Kein Schiff hat die Straße von Hormus verlassen. Und ich finde, das ist das Wichtigste an der ganzen Sache. Trotz all ihrer Bemühungen ist kein Schiff ausgelaufen. Sie sind alle noch in der Straße von Hormus. Und, soweit ich weiß, wurden die US-Schiffe getroffen – nicht mit Raketen, sondern mit Drohnen. Die Iraner wollten diese Schiffe nicht schwer beschädigen, weil Iran keine

Eskalation will. Aber gleichzeitig wollen die Iraner, dass die Amerikaner erkennen, wie verwundbar sie sind.

Der angerichtete Schaden war also bewusst begrenzt. Außerdem ist es den Amerikanern, nach meinen Informationen – und meine Quellen sind wirklich nicht schlecht – nicht gelungen, ein einziges militärisches Marineschiff zu treffen. Sie haben ein ziviles Schiff getroffen, das eine kleine Ladung aus Oman transportierte, dabei wurde eine Person getötet. Zuerst dachte ich, es seien fünf Menschen ums Leben gekommen, aber es war nur eine Person. Dann haben sie mehrere Fischerboote getroffen, die, wenn ich mich nicht irre, unterwegs waren, um dem getroffenen Schiff zu helfen – dem Schiff, das in Not war. Dabei wurde niemand getötet. Was die Amerikaner aber getan haben: Sie haben ein paar Menschen auf einem Tanker getötet, der mit Iran in Verbindung stand. Doch sie haben es nicht geschafft – kein einziger iranischer Soldat ist getötet worden.

Kein einziges iranisches Marineschiff oder Boot wurde von den Amerikanern getroffen. Und kein Schiff hat den Persischen Golf verlassen. Und schließlich, zur Erinnerung: Ich möchte, dass Ihre Zuschauer sich das immer merken – die Straße von Hormus ist nicht geschlossen. Die Iraner haben die Straße von Hormus nie geschlossen. Sie ist nur für jene fünf Länder gesperrt, die am Krieg gegen den Iran teilgenommen haben – also Bahrain, die Emirate, Kuwait, Katar und Saudi-Arabien. Ansonsten fahren Schiffe befreundeter Länder ganz normal durch. Und Schiffe befreundeter Länder, die Geschäfte mit diesen fünf Staaten gemacht haben, sind zum Teil nach Verhandlungen ebenfalls durch die Straße von Hormus gefahren. Aber es sind die Amerikaner, die im Moment eine Situation geschaffen haben, in der praktisch nichts mehr durch die Straße von Hormus geht.

## **#Glenn**

Es sieht so aus, als würde die USA wieder in einen Krieg gegen den Iran ziehen. Wie Sie gesagt haben, deutet die tatsächliche Lage in der Region darauf hin. Und auch die Rhetorik – also dieses „der Iran muss dieses Abkommen akzeptieren“ oder „der Iran kann dieses Abkommen nicht akzeptieren“ – spricht dafür. Es scheint also wirklich, als würden sie in den Krieg zurückkehren. Auf der anderen Seite hat die USA offenbar gewisse Einschränkungen, sowohl bei den tatsächlichen Waffenbeständen als auch bei dem, was sie überhaupt erreichen kann.

Also, ich denke, die Amerikaner akzeptieren inzwischen eher, dass sie diese Ziele wohl nicht erreichen werden – sagen wir es so. Die Straße von Hormus steht unter US-Kontrolle, also stellt sich die Frage, was sie als Nächstes tun würden. Aber ich wollte fragen, weil Sie Israel und den Libanon erwähnt haben: Eines der Dinge, die der Iran vorgeschlagen hat, wäre ja, die Angriffe auf den Libanon zu beenden. Doch es scheint, als würde die Vereinigten Staaten in diese Richtung gar nicht gehen – oder zumindest vermeiden, irgendwelche Beschränkungen für Israels Kriegführung in der Region festzulegen. Wissen Sie, ob das Thema komplett aus den Gesprächen herausgefallen ist, zumindest auf amerikanischer Seite? Oder wird darüber noch gesprochen?

## **#Seyed M. Marandi**

Für den Iran spielt es keine Rolle, was die Amerikaner auf den Tisch legen oder was sie wieder herunternehmen. Es muss einen regionalen Waffenstillstand geben. Der Libanon wurde genannt, aber das lag an den schweren Kämpfen. Gemeint ist jedoch ein regionaler Waffenstillstand, und der müsste auch Gaza einschließen. Und die Iraner werden das nicht vom Tisch nehmen. Das ist eine Bedingung. Wenn diese Bedingung nicht erfüllt wird, gibt es keinen Waffenstillstand. Und es ist völlig egal, welchen Druck die Amerikaner auf den Iran ausüben oder ausüben wollen. Sie müssen also nicht nur all ihre Verpflichtungen im Rahmen des Waffenstillstands erfüllen, der nach neununddreißig Tagen Krieg vereinbart wurde.

Also, die Amerikaner haben den Krieg mit Netanjahu und dem zionistischen Regime begonnen. Sie haben den Krieg begonnen, indem sie eine bedingungslose Kapitulation gefordert haben. Und sie sind gescheitert. Am Ende, nach neununddreißig Tagen, haben sie den iranischen Zehn-Punkte-Plan als Grundlage für Verhandlungen akzeptiert. Trump selbst hat das akzeptiert. Deshalb haben wir einem Waffenstillstand zugestimmt. Und natürlich war das eine große symbolische Niederlage. Deshalb wurde Trump verspottet und angegriffen. Dann sagte seine Sprecherin, nein, das hätten sie in den Müll geworfen. Aber das war genau das, was er akzeptiert hatte. Und das ist jetzt der Rahmen für die Verhandlungen. Und danach kam der Waffenstillstand.

Der vereinbarte Waffenstillstand ist auch der Rahmen, um in diesen Verhandlungen überhaupt voranzukommen. Iran wird also nicht akzeptieren, dass die Amerikaner ihre Position ändern oder sagen, dass... Ich meine, was die Amerikaner wollen, ist, dass die Israelis Palästinenser und Libanesen abschlichten. Ich meine, die Auslöschung... Wir haben zweieinhalb Jahre der Auslöschung in Palästina gesehen, und der kollektive Westen hat das unterstützt. Das ist für uns nicht akzeptabel. Und genau das wird in den Verhandlungen ein Problem sein. Das wird die Verhandlungen oder den Fortschritt darin blockieren.

## **#Glenn**

Wie erklären Sie sich denn die scheinbare Störung in der Zusammenarbeit zwischen den Golfstaaten und den Vereinigten Staaten? Offenbar hatte Saudi-Arabien seinen Luftraum für die Amerikaner eingeschränkt und diese Beschränkung kurz darauf wieder aufgehoben. Gibt es jetzt also Risse im amerikanisch geführten Bündnis, oder war das nur ein sehr vorübergehendes Phänomen?

## **#Seyed M. Marandi**

Ich glaube, niemand weiß wirklich genau, ob es überhaupt jemals blockiert und dann wieder freigegeben wurde, oder ob es blockiert war oder immer noch blockiert ist. Keiner weiß es. Das Einzige, was die Iraner wissen, ist, dass die USA über erhebliche Luftstreitkräfte verfügen, über starke Luftwaffenfähigkeiten. Katar und die Emirate – ich glaube, ihre Luftstreitkräfte sind, wenn ich mich nicht irre, auf vier oder fünf Orte verteilt. Ein großer Teil davon ist in Saudi-Arabien, in Jordanien, in den Emiraten und in Katar stationiert. Die Bodentruppen, die sie in die Region gebracht

haben, befinden sich, soweit ich weiß, größtenteils in Kuwait, in Bahrain und ebenfalls in den Emiraten. Sie sind also vor Ort – und genau deshalb sind die Iraner auf einen Angriff vorbereitet.

Und wenn der Iran angegriffen wird, dann wissen wir, wie die iranische Reaktion aussehen wird. Sie wird verheerend sein – vor allem für die Länder, die US-Aktionen unterstützen oder Truppen beherbergen. Es wird wie der neununddreißigtägige Krieg sein, aber wahrscheinlich deutlich zerstörerischer. Sie erinnern sich, nach dem Krieg hieß es, die Raketenfähigkeiten des Iran seien geschwächt, auch ihre Drohnenkapazitäten seien zurückgegangen. Ich habe damals gesagt, dass das nicht stimmt. Und jetzt sehen wir in westlichen Medien Informationen, die der Wahrheit näherkommen. Mit anderen Worten: Es heißt nun, der Großteil der iranischen Fähigkeiten sei weiterhin intakt, während die US-Fähigkeiten – wie Sie ja selbst angemerkt haben – abgenommen haben, etwa bei der Munition und ähnlichem.

Ich würde sagen, selbst diese Einschätzung stimmt nicht. Die iranischen Raketen- und Drohnenfähigkeiten sind heute größer als vor dem neununddreißigtägigen Krieg, weil Iran inzwischen fortschrittlichere Raketen produziert. Vor und während dieses Krieges hat Iran in großem Umfang ältere Raketen und Drohnen eingesetzt. Viele der Raketen und Drohnen, die im Persischen Golf und gegen das israelische Regime verwendet wurden, stammen aus der Produktion von vor zehn oder fünfzehn Jahren. In den letzten Monaten aber wurden in unterirdischen Fabriken viele neue Raketen und Drohnen hergestellt – von höchster technischer Qualität, also militärische Ausrüstung auf dem modernsten Stand, die Iran heute besitzt.

## **#Glenn**

Sie haben vorhin China erwähnt, und wie wir wissen, werden sich Trump und Xi Jinping – höchstwahrscheinlich zumindest – nächste Woche treffen. Ich vermute, dass Iran, oder besser gesagt das Thema Iran, weit oben auf der Tagesordnung stehen wird. Vor allem, weil die Chinesen sich, aus nachvollziehbaren Gründen, in diesem Krieg selbst als Ziel sehen. Ja. Und wir haben ja auch Berichte über einen Angriff auf ein chinesisches Schiff gesehen. Glauben Sie – also, in welchem Ausmaß glauben Sie, dass dieses Treffen zwischen Donald Trump und Xi Jinping, na ja, in Bezug auf die Gespräche über Iran etwas bewirken wird? Werden die Chinesen hier hart verhandeln? Oder werden sie nachgeben? Oder was werden sie überhaupt vorbringen? Werden sie etwas fordern? Nein.

## **#Seyed M. Marandi**

Also, die Chinesen und die Iraner hatten vor ein paar Tagen in Peking ein sehr gutes Treffen. Die Chinesen waren sehr beeindruckt von Irans Leistung im Krieg. Wirklich beeindruckt. Genau wie die Russen es auch waren. Und das gilt auch für viele Menschen auf der ganzen Welt. Ich glaube, viele Leute – auch viele wohlmeinende – hatten erwartet, dass Iran im Krieg einknickt. Und sie waren angenehm, oder besser gesagt, völlig überrascht, ja fast schockiert, dass es so ausgegangen ist, wie es ausgegangen ist. Mich hat das nicht überrascht. Ich denke, viele unserer Freunde auch nicht.

Aber viele andere eben schon. Die Chinesen haben gesagt, dass Irans weltweites Ansehen deutlich gestiegen ist, und dass das die Zukunft beeinflussen wird. Und wie Sie richtig sagen, die Vereinigten Staaten nehmen China, Russland und Iran gleichzeitig ins Visier.

Und den Chinesen ist natürlich nicht entgangen, dass die Amerikaner bereits Venezuela besetzt haben und dass sie gemeinsam mit dem israelischen Regime die volle Kontrolle über Westasien anstreben. Das würde bedeuten, dass die Energieressourcen unter US-Kontrolle stünden. Für China ist das selbstverständlich ein ernstes Problem. Nicht so sehr wegen der Energie für Russland, sondern weil die NATO – wenn sie zum Beispiel gegen den Iran Erfolg gehabt hätte – heute eine ganz andere Präsenz in Westasien hätte. Ich glaube also nicht, dass die Amerikaner da noch viel tun können. Und um es ganz offen zu sagen: Der Iran hat sehr gute Beziehungen zu China und ausgezeichnete Beziehungen zu Russland. Aber diesen Krieg hat der Iran aus eigener Kraft gewonnen. Es besteht kein Zweifel, dass die treibende Kraft hinter diesem Sieg aus dem Iran selbst kam.

Es war Irans Widerstandskraft, Irans Standhaftigkeit, das Volk. Es waren die Streitkräfte. Ich meine, Iran hat gute, ja ausgezeichnete Beziehungen zu China, Russland und anderen Ländern. Aber die Iraner haben sehr viel aus eigener Kraft erreicht. Genau das hat die Chinesen und die Russen so beeindruckt – dass die Iraner diesen Sieg selbst erringen konnten. Egal, was passiert: Die Amerikaner wissen, dass die Straße von Hormus unter iranischer Kontrolle steht. Und wenn die USA im Persischen Golf öffentlich aktiv sind, dann müssen sie sich an ihre Verpflichtungen im Rahmen dieses Waffenstillstands halten. Alles andere wird Iran nicht akzeptieren. Und die Vereinigten Staaten können daran nichts ändern. Sie können einen weiteren Krieg beginnen, sie können auch Bodentruppen schicken – aber sie werden den Status der Straße von Hormus nicht verändern können.

## **#Glenn**

Also, ich hab mich gefragt: Die Amerikaner scheinen jetzt wieder zu testen, so wie damals bei dieser Operation Freedom. Sie wollten sehen, ob sie durch die Straße von Hormus fahren können und ob die Iraner nachgeben. Wenn die Iraner tatsächlich nachgegeben hätten, dann hätten sie das natürlich sofort öffentlich gemacht – vor allem gegenüber den Europäern und einigen ihrer Verbündeten in Ostasien. Wahrscheinlich, um noch mehr Länder dafür zu gewinnen, mitzumachen und sicherzustellen, dass sie selbst vollen Zugang behalten.

Aber was würden Sie sagen, wo liegen Irans, na ja, rote Linien, die einen viel größeren Krieg auslösen könnten? Denn wie Sie gesagt haben, als Iran diese amerikanischen Schiffe angegriffen hat, haben sie Drohnen eingesetzt, weil sie die Eskalation nicht zu schnell vorantreiben wollten – um den Amerikanern die Chance zu geben, einen Schritt zurückzugehen. Aber beim ersten Mal, also als die Amerikaner im Februar zurückgeschlagen haben, ist Iran sehr schnell diese Eskalationsleiter hinaufgestiegen. Was meinen Sie also, welche roten Linien die Amerikaner überschreiten könnten, die dann zu einer deutlich härteren, sagen wir, iranischen Reaktion führen würden?

## **#Seyed M. Marandi**

Also, im Moment, wie ich vorhin schon gesagt habe, geht es in der Hauptsache um die Möglichkeit, dass die Vereinigten Staaten einen größeren Angriff starten – und dabei gleichzeitig Terrororganisationen einsetzen, die sich im Niemandsland in Pakistan befinden. Noch wichtiger sind aber die Gruppen, die im Norden des Irak stationiert sind und ebenfalls einen größeren Angriff ausführen könnten. Ich bin sicher, Sie und Ihr Publikum haben in den letzten Tagen die Nachrichten gehört, dass der Iran diese Gruppen im Norden des Irak angegriffen hat. Die Iraner wissen nämlich, dass diese sich auf einen möglichen Angriff vorbereiten. Und genau das ist im Grunde genommen das, was die Iraner im Moment als wahrscheinlichstes Szenario sehen: dass Trump und Netanjahu gleichzeitig einen großen Angriff starten. Es könnte sein, dass Bodentruppen versuchen, Inseln einzunehmen oder das iranische Festland anzugreifen – oder dass eine Operation tief im Inneren des Iran durchgeführt wird, wie man es schon einmal versucht hat und gescheitert ist.

Und gleichzeitig werden sich diese kurdischen Terrorgruppen mit anderen Terrorgruppen zusammenschließen, und auch die wahhabitischen Terrorgruppen in Pakistan werden sich ihnen anschließen – unter der Anleitung der Vereinigten Staaten und der Israelis, als gemeinsame Operation. Aber die Iraner sind zuversichtlich, dass sie das schaffen. Sie glauben, sie können die Terroristen aus dem Norden des Irak und die Terroristen innerhalb des pakistanischen Gebiets problemlos zurückschlagen – und auch jede mögliche amerikanische Invasion des Landes abwehren. Sie sind vollständig vorbereitet. Und während die Amerikaner neue Truppen ins Land bringen, haben sich die Iraner intensiv auf die nächste Phase vorbereitet. Während all das passiert, Glenn, verschlechtert sich die Weltwirtschaft von Tag zu Tag. Also, während die Amerikaner ständig nach Wegen suchen, weiter zu eskalieren, treiben sie die Welt immer näher an den Abgrund, statt nach einer Lösung zu suchen.

Und wenn sie tatsächlich eskalieren, dann wird die Reaktion des Iran sehr heftig ausfallen. Ich kann mir vorstellen, dass dadurch wichtige Infrastrukturen in der ganzen Region weiter beschädigt werden – wenn sie nicht sogar vollständig zerstört werden. Das würde eine weltweite Depression zur Realität machen. Es wäre dann nichts mehr, worüber man nur spekuliert. Und selbst wenn der Schaden begrenzt bliebe – sagen wir, die Vereinigten Staaten würden das nur ein paar Tage lang tun, was ja ein anderes Szenario ist, von dem die Iraner sprechen, nämlich dass die Amerikaner einen kurzen Angriff durchführen würden – selbst dann gäbe es Schäden. Die iranische Reaktion wäre sehr hart. Und außerdem würde das jede Chance auf einen Waffenstillstand zunichtemachen. Das würde die Weltwirtschaft nur noch stärker belasten. Und nach dem, was ich von Ökonomen höre, nähern wir uns gerade einer sehr kritischen Phase, in der die globale Krise weit über Inflation und steigende Lebensmittelpreise hinausgeht.

## **#Glenn**

Das ist ein sehr guter Punkt. Denn selbst während dieser Waffenruhe – nennen wir sie mal eine sehr fehlerhafte Waffenruhe, aber immerhin eine Waffenruhe – andauert, häufen sich viele Probleme weiter an. Die Probleme für die Weltwirtschaft verschärfen sich. Was, glauben Sie, könnten die weiteren wirtschaftlichen Folgen sein, wenn das noch viel länger so weitergeht? Wie Sie gesagt haben, wir scheinen an einen Punkt zu kommen, an dem es wirklich katastrophal werden könnte. Aber ich denke, wir spüren das alles noch nicht vollständig, weil es sich noch nicht ganz durch das System gearbeitet hat.

## **#Seyed M. Marandi**

Ja, ich denke, es gibt Dinge, die passieren werden, selbst wenn es heute zu einem Waffenstillstand kommt. Selbst wenn die Vereinigten Staaten unter Trump zur Vernunft kommen und den Zionisten und Netanyahu sagen: Nein, wir machen das nicht weiter, wir müssen einen Waffenstillstand umsetzen, ihr dürft keine Frauen und Kinder in Gaza und im Libanon mehr bombardieren, und wir müssen die Blockade der Häfen beenden. Selbst wenn das heute geschieht, so wie ich das verstehe, wird die Weltwirtschaft enorm leiden. Und dieses Leiden wird in den kommenden Wochen und Monaten noch zunehmen, bevor sich die Lage wieder etwas beruhigt – nicht zurück zur Normalität, aber bevor sie sich einpendelt. Doch jeden Tag, an dem diese Krise andauert, gibt es keine größeren Gefechte, außer kleineren Scharmützeln in der Nähe der Straße von Hormus.

Aber was gerade mit der Weltwirtschaft passiert, ist verheerender als ein großer Krieg. Denn die Weltwirtschaft wird still und leise zerstört. In den kommenden Tagen und Wochen werden wir sehen, wie Lieferketten auseinanderbrechen. All diese petrochemischen Produkte – das ist nicht nur Dünger, nicht nur Helium oder Öl oder Flüssigerdgas – all diese verschiedenen Produkte, die in der Golfregion in petrochemischen Anlagen hergestellt werden, sind notwendig, damit in Fabriken ganz unterschiedliche Güter produziert werden können. Und dann gibt es dort auch andere Produkte und Industrien, die sehr energieintensiv sind. Genau hier war der ideale Standort für solche Anlagen, zum Beispiel für Aluminium und andere. Wir steuern also auf eine Katastrophe zu.

Aber statt auf einen Waffenstillstand hinzuarbeiten, verschärft Trump die Lage noch. Mit anderen Worten, Glenn: Die Zeit spielt nicht für Trump. Er glaubt, er würde den Iran aushungern, und ja, die iranische Wirtschaft leidet – und sie wird noch stärker leiden. Daran besteht kein Zweifel. Wir befinden uns im Krieg. Das ist Belagerungskrieg. Aber die Weltwirtschaft ist viel anfälliger als die iranische, weil die Iraner seit Jahrzehnten unter Belagerung leben. Die Weltwirtschaft ist darauf nicht vorbereitet. Und außerdem: Die Iraner sind widerstandsfähig und zäh, weil sie wissen, dass sie Opfer von Aggression sind. Die Welt dagegen hat keinen Grund, sich widerstandsfähig zu zeigen, denn die Zionisten, Trump und Netanjahu haben ihr das völlig grundlos eingebrockt.

Und außerdem haben die Vereinigten Staaten törichterweise diese Belagerung erst nach dem Waffenstillstand begonnen. Die Iraner hatten erwartet, dass die Belagerung schon am ersten Tag des Krieges beginnen würde – im Ramadan-Krieg, den neununddreißig Tagen der Kämpfe. Die

Iraner dachten damals, sie würden die Straße unter Belagerung stellen. Also ist die Belagerung gegen den Iran erst etwa zwei, vielleicht drei Wochen alt. Aber das, was die Amerikaner der Weltwirtschaft angetan haben, was die Israelis getan haben, das läuft jetzt schon, ich weiß nicht, ungefähr zweieinhalb Monate. Ihre ganzen Berechnungen waren also falsch. Alles, was sie getan haben, war unüberlegt. Und die Iraner sind sich sehr sicher, dass die Vereinigten Staaten überhaupt keine guten Optionen mehr haben – und dass die Welt die Vereinigten Staaten, die Israelis und den Zionismus für die Katastrophe verantwortlich machen wird.

## **#Glenn**

Wie sehen Sie die Veränderungen in der gesamten Nahostregion nach diesem Krieg? Denn, na ja, bisher hat sich Jemen ja noch nicht beteiligt. Natürlich, wenn man – wie Sie sagen – davon ausgeht, dass ein US-Angriff auf den Iran unmittelbar bevorsteht und es wieder zu einem umfassenden Krieg kommt, dann kann man annehmen, dass Jemen sich ziemlich schnell anschließen könnte. Wenn wir aber auf den Irak schauen, scheint sich dort in den letzten zwei Monaten ebenfalls viel verändert zu haben. Viele westliche Truppen sind abgezogen, das sieht also ganz anders aus. Sie haben außerdem darauf hingewiesen, dass es auch eine Bewegung gegen Kuwait geben könnte.

Wir sehen, dass vor allem die Vereinigten Arabischen Emirate und Katar stark betroffen sind – nicht nur, was ihre Öl- und Gasgewinne angeht, sondern auch das Vertrauen in ihre Finanzmärkte und den Immobiliensektor. All das wird sehr schwer wiederherzustellen sein. Und natürlich wäre der große Gewinn für den Iran wohl, die Straße von Hormus unter seine Kontrolle zu bringen. Das würde es Teheran ermöglichen, daraus sowohl sicherheitspolitischen als auch politischen Einfluss zu ziehen. Im Grunde heißt das: Wenn diese Golfstaaten weiterhin freien Zugang haben wollen, können sie wohl nicht länger als Frontstaaten der USA agieren. Wie sehen Sie also die Entwicklung der gesamten Nahostregion, falls dieser Krieg weiter zugunsten des Iran verläuft?

## **#Seyed M. Marandi**

Je länger der Krieg dauert, desto schlimmer wird es für diese fünf Staaten, besonders für die Emirate. Die Emirate versuchen jetzt, Ägypten auf ihre Seite zu ziehen, aber das wird nichts ändern. Die Emirate sind extrem verwundbar. Es ist ein winziges Regime mit gerade mal etwa einer Komma zwei Millionen Einwohnern. Und der Iran wird es nicht länger hinnehmen, dass eines dieser Länder Verbündete des israelischen Regimes ist. Er wird auch nicht zulassen, dass die Vereinigten Staaten diese Länder als Stützpunkt nutzen, um den Iran anzugreifen. Im Fall der Emirate geht es um das Bündnis mit Israel. Auch wenn die Iraner wissen, dass sie alle freundschaftliche Beziehungen zu Israel haben – Katar zum Beispiel hat seit Jahren geheime Kommunikationskanäle mit Israel.

Die Iraner wissen all das, aber so etwas wird in Zukunft nicht mehr toleriert. Auch amerikanische Militäreinrichtungen, die eine Bedrohung für den Iran darstellen könnten, werden nicht mehr geduldet. Die Region wird sich also verändern. Wenn es zu einem weiteren Krieg kommt, wird das sie nur schwächen, weil sie klein und verwundbar sind. Und wenn ihre Infrastruktur, besonders in

den Sommermonaten, zerstört wird – falls es also Krieg gibt und die Vereinigten Staaten tatsächlich eine Drohung im Stil von Trump umsetzen und versuchen, die kritische Infrastruktur des Iran zu zerstören –, dann wird auch die kritische Infrastruktur dieser Länder zerstört. Und sie liegen alle auf der Arabischen Halbinsel. Dort wird es sehr heiß und feucht sein. Sie werden das Klima nicht aushalten können. Sie werden gehen müssen. Alle werden gehen müssen.

Die Länder würden alle entvölkert werden, und die US-Streitkräfte könnten unter solchen Bedingungen, ohne Strom, dort gar nicht bleiben. Es wäre also völlig töricht, einen Krieg gegen den Iran zu beginnen – besonders nach einer oder zwei Wochen. Denn dieser Monat, der Mai, ist ein Übergangsmonat. Ende Mai ist es deutlich heißer und viel feuchter als Anfang Mai. Die Zeit spielt nicht für die Amerikaner. Und das Schicksal dieser Regime wird durch das Handeln der Vereinigten Staaten bestimmt werden. Das Sommerwetter im Iran ist wie der Winter in Russland. Wenn man an die Napoleonischen Kriege denkt, an Napoleons Einmarsch in Russland oder an den Zweiten Weltkrieg – wir wissen, welche Rolle der Winter für Russland gespielt hat. Die Sommerhitze auf der Arabischen Halbinsel, denke ich, kommt dem iranischen Militär sehr zugute. Aber hoffentlich werden sie das nicht tun.

Der Iran will diesen Regimen keinen Schaden zufügen. Wenn wir uns ansehen, welchen Schaden der Iran diesen Ländern zugefügt hat – der ist enorm –, aber wenn wir auf die Zahl der Todesopfer schauen, ist das bemerkenswert. Nur etwa zwanzig Menschen sind in diesen fünf Ländern gestorben. Etwa dreitausendvierhundert Iranerinnen und Iraner wurden von den Amerikanern, den Israelis und den Ländern getötet, die sie bei der Kriegsführung unterstützt haben. Aber im Persischen Golf wurden nur rund zwanzig Menschen getötet. Warum? Weil der Iran darauf achtet, keine Zivilisten ins Visier zu nehmen. Sie greifen gezielt jene Einrichtungen an, die selbst den Iran angreifen, oder sie reagieren auf Angriffe gegen kritische iranische Infrastruktur.

Sie haben auf Angriffe gegen ihre kritische Infrastruktur reagiert, aber sie haben nie gezielt normale Menschen angegriffen. Wenn man sich also den angerichteten Schaden anschaut – den Schaden an diesen fünf Regimen, und natürlich auch an Israel, das versteht sich von selbst – und das mit dem Schaden im Iran vergleicht, dann ist der Schaden an der Infrastruktur dieser Regime viel größer: Öl, Gas und so weiter. Aber wenn man sich die Zahl der getöteten Menschen ansieht, ist das überhaupt nicht vergleichbar – die Iraner und die Libanesen natürlich eingeschlossen. Der Iran will nicht, dass jemand stirbt. Der Iran will nicht, dass jemand leidet. Aber wenn die kritische Infrastruktur des Iran angegriffen wird, dann gibt es auf der Welt keine Chance, dass der Iran auf eine Vergeltung verzichtet.

Denn wenn sie das nicht tun, wird das weitere Angriffe auf den Iran provozieren. Remember Sie sich: Als diese Koalition – ich nenne sie die Epstein-Koalition – das iranische Gasfeld South Pars angegriffen hat, was hat der Iran getan? Der Iran hat sofort das Gasfeld in Katar getroffen, und das war ein verheerender Schlag. Danach hat Trump auf Truth Social gepostet: „Ich hatte keine Ahnung,

dass das passiert. Netanyahu wird so etwas nicht mehr tun.“ Das ist Abschreckung. Der Iran hat das getan, damit Trump keine weiteren Angriffe startet. Wenn wir wieder einen Krieg haben und sich so ein Szenario erneut abspielt, wird der Iran gnadenlos die Infrastruktur zerstören.

## **#Glenn**

Gut, das war meine letzte Frage. Wenn Sie also sagen, der Krieg scheint unmittelbar bevorzustehen, dann kann man, wie Sie gerade angedeutet haben, auch argumentieren, dass sich das Zeitfenster für die USA, einen weiteren Angriff zu starten, vielleicht schließt. Das deutet darauf hin, dass es bald soweit sein könnte. Aber wenn die USA sich entscheiden, in einen offenen Krieg zurückzukehren – welche Karten, glauben Sie, werden die Iraner dann ausspielen? Oder wie werden sie diesmal anders vorgehen?

## **#Seyed M. Marandi**

Wenn wir auf den Zwölfstagekrieg zurückblicken und auf den aktuellen Krieg, der vor etwa zweieinhalb Monaten begonnen hat, dann sieht man, dass die Iraner diesmal deutlich besser abgeschnitten haben als damals im Zwölfstagekrieg. Sie haben den Zwölfstagekrieg gewonnen. Aber nach dem Waffenstillstand haben sie ihre Strategien überdacht, ihre militärischen Strukturen, ihre zivile Infrastruktur – und sie haben überlegt, wie sie sich besser auf einen Krieg vorbereiten können. Und in diesem Krieg haben sie sich im Vergleich zu damals noch einmal gesteigert. Ich habe also keinen Zweifel, dass die Erfahrungen, die sie in diesen neununddreißig Tagen gesammelt haben, ihnen einen großen Vorteil verschaffen werden.

Weißt du, Glenn, es gibt ein starkes Selbstbewusstsein unter den iranischen Menschen. Das gab es schon zu Beginn des Krieges, aber während des Krieges hat es sich deutlich verstärkt. Viele Iraner haben mit Erfolg gerechnet. Ich selbst habe auch mit Erfolg gerechnet. Aber viele waren damals nicht so zuversichtlich. Heute sieht man, dass viel mehr Menschen überzeugt sind, dass sie gegen die Vereinigten Staaten kämpfen und auf deren Aggression reagieren können. Dieses Selbstvertrauen ist heute deutlich größer als früher. Deshalb hat die Vereinigten Staaten im Grunde keine guten Optionen. Die klügste Option wäre, nachzugeben.

Aber, und das habe ich schon während des Krieges gesagt, die Iraner haben sich von Anfang an auf einen langen Krieg vorbereitet. Und sie würden es sogar vorziehen, wenn die Amerikaner eine Bodeninvasion starten würden. Denn die Iraner wollen, dass die Vereinigten Staaten eine umfassende Niederlage erleiden – eine Niederlage, die so deutlich ist, dass wir so etwas nie wieder erleben müssen. Deshalb machen sich die Iraner überhaupt keine Sorgen über einen weiteren Krieg. Sie sagen: Wenn wir nachgeben sollen – gut. Wenn wir den Waffenstillstand umsetzen sollen – auch gut. Aber wenn der Krieg weitergehen soll, sind wir vollständig vorbereitet. Denn letztlich wollen die Iraner sicherstellen, dass dieses Land nie wieder angegriffen, nie wieder überfallen, nie wieder attackiert wird.

## **#Glenn**

Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben. Ich hoffe, wir sprechen bald wieder, denn die Lage scheint sich wirklich sehr schnell zu verändern. Also, nochmals vielen Dank.

## **#Seyed M. Marandi**

Danke, dass ich hier sein darf, Glenn.

## **#Seyed M. Marandi**

Es ist immer eine große Ehre, und ich hoffe, dass wir bald wieder miteinander sprechen können.